

Der Sporthistoriker Karl Lennartz plädiert für weniger Legenden und mehr Quellenforschung

# „1906 stand die olympische Bewegung vor dem Ende“

Ansichten zum Marathon-Olympiasieg 1900 von Theato als Mitglied eines französischen Vereins

VON PIERRE GRICIUS

In Fachkreisen und weit darüber hinaus hat der Name von Karl Lennartz einen guten Klang. Der ehemalige Leiter des Carl-Diem-Archivs an der Deutschen Sporthochschule Köln hat sich in der Erforschung der früheren Geschichte der Olympischen Spiele spezialisiert. Lennartz ist u. a. Vorsitzender der Isoh (International Society of Olympic Historians).

**Herr Professor Lennartz, worin bestehen die Hauptaktivitäten Ihrer Vereinigung?**

Sie bestehen im Wesentlichen darin, die olympische Geschichte nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu erforschen. Die Gesellschaft wurde 1991 gegründet. Der Grund, eine solche Organisation zu gründen, lag auch darin, dass in vielen Olympiabüchern und Berichten die olympische Geschichte falsch dargestellt wurde, dass sehr oft Legenden alle vier Jahre weiter erzählt wurden, ohne dass man auf den Wahrheitsgehalt geachtet hätte. Also haben interessierte Olympiahistoriker dann in einem Park in England die Gesellschaft gegründet, es waren sieben, aber es wurden sehr schnell mehr, vor allem als wir unsere Zeitschrift „Journal of Olympic History“ herausgegeben haben. Im Moment haben wir 390 Mitglieder aus fast 60 Ländern, darunter sind Historiker, Professoren an Universitäten, aber auch Journalisten, Personen des IOC und viele Leute, die sich für die olympische Geschichte interessieren. Deshalb wächst die Gesellschaft auch von Jahr zu Jahr.

**Sie haben von Legenden gesprochen, deren Wahrheitsgehalt zweifelhaft sei. Können Sie ein Beispiel dafür nennen?**

Dann bleiben wir am besten bei Luxemburg. Sie werden in vielen Büchern lesen können, dass bei den Olympischen Spielen 1900 beim Marathonlauf ein Franzose gewonnen hätte, ein Bäcker, der in der Lage gewesen wäre abzukürzen, da er als Bäcker jeden Morgen Brötchen ausgetragen und da-



Kaum sind die Spiele vorbei, beginnt die Arbeit der Historiker und der Statistiker. Eben hat Karl Lennartz sich in Peking die Gesamtergebnisse verschafft, früher ein dicker Wälzer, nun eher eine CD-Rom, die in jede Westentasche passt. (FOTOS: GUY WOLFF)

durch die Strecke besser gekannt hätte. Wahr ist, das haben Sie, Herr Gricius, herausgefunden, dass er Luxemburger war, dass er kein Bäcker war. Es gibt keinen Bäcker, der jeden Morgen 40 km rennt, und die Strecke führte rund um Paris, es gab sechs Kontrollstationen. Ich hab mir auch die Zeitungen aus der Zeit geben lassen, wir wissen genau die Zwischenzeiten, und es gibt Fotos, wo er immer begleitet war von Mitläufern, die ein kurzes Stück mitgelaufen sind, oder von Radfahrern, auch von Journalisten auf einem Rad. Also wenn man die Zeitungen davor und danach studiert, kann man genau verfolgen, wie der Lauf durchgeführt worden ist. Also man muss schon die Quellen nachsehen und nicht einfach Stories glauben, die immer wieder weiter erzählt wurden.

Zweites Beispiel: Sie können immer wieder lesen, dass in Paris keine Zuschauer waren. Es gibt Fotos, auf denen Zuschauer, zahlreiche, am Ziel des 100-m-Laufs, des 60-m-Laufs zu sehen sind. Ein drittes Beispiel, ich bleibe mal bei Paris, dass die Disken in die

Bäume geflogen sind. Wenn Sie die Fotos sehen, der Sieger wirft gerade 36 m, dahinter stehen Zuschauer, und erst dann die Bäume. Der Mann hätte 80, 90 m weit werfen müssen, um die Bäume zu erreichen. Also, wir versuchen, diese Legenden auf die Füße zu stellen, natürlich befassen wir uns auch in unseren Berichten mit der Politik, mit den politischen Bedingungen, um herauszufinden, was wirklich geschehen ist. Das ist unser Ziel und da gibt es immer wieder neue und interessante Aufgaben, neue Entdeckungen, die wir dann auch publizieren.

**Um auf Theato zurückzukommen: Der Mann startete für seinen französischen Verein, er war aber Luxemburger Staatsbürger. Welcher Buchstabe müsste Ihrer Auffassung nach hinter seinem Namen stehen, ein F oder ein L?**

Weder noch. Man kann erst eine Statistik führen, als festgelegt war, dass die Athleten nur für ihr NOK starten konnten und das ist seit den zweiten Olympischen Spielen in Athen 1906 der Fall. Vorher sind die Athleten völlig frei dahin gefahren, sie sind für ihren Verein gestartet oder für ihr Land. Deshalb würde ich auch nie eine Gesamtstatistik für die Olympischen Spiele machen. Wenn ich eine Statistik mache für Paris 1900, dann steht da: Theato. Dann muss man ein Sternchen machen und eine Erklärung liefern, dass er für einen französischen Verein gestartet ist, aber Luxemburger Staatsbürger war. Dann können die Leute sich streiten, wem die Medaille gehört, ich würde das nie entscheiden. Es gibt ein noch schöneres Beispiel. Coubertin hat 1912 beim Literaturwettbewerb sein Werk, die „Olympische Ode“, für Deutschland eingereicht, unter einem Pseudonym, er hat erst nachher gesagt, dass das

Werk von ihm ist. Jetzt streitet man sich, ob das eine Medaille für Frankreich oder für Deutschland ist. Auch hier würde ich sagen, man erklärt das in einer Fußnote.

**Sie haben die zweiten Olympischen Spiele 1906 in Athen angesprochen. Die werden oftmals als Zwischenspiele angesehen, ohne größeren Wert. Für den Historiker Lennartz waren es aber richtige Spiele?**

Es ist ganz einfach, ich erkläre das als Historiker. 1901 hat das IOC beschlossen, mit Mehrheit, eine zweite Reihe von Olympischen Spielen durchzuführen, alle vier Jahre in Athen und alle vier Jahre, also dazwischen, in den Metropolen der Welt. Die ersten dieser Spiele fanden dann 1906 in Athen statt, sie hatten den korrekten Namen: Zweite Internationale Olympische Spiele in Athen. Coubertin hat selbst eine Nummer der „Revue Olympique“ herausgegeben aus Anlass der zweiten Olympischen Spiele in Athen. 1910 sollten die dritten Internationalen Olympischen Spiele in Athen stattfinden, es hat Einladungen gegeben, auch ein Organisationskomitee, durch die kriegerischen Entwicklungen im Balkan sind diese Spiele ausgefallen. Es hat sogar Einladungen zu solchen Spielen 1914 gegeben, die wegen des Ersten Weltkriegs nicht stattfinden konnten. Also 1906 waren es Olympische Spiele, die wie die anderen zu zählen sind. Das IOC übersieht sie, aber die meisten Länder zählen ihre Medaillen.

Man muss auch sagen, ohne diese Olympischen Spiele in Athen wäre die olympische Bewegung am Ende gewesen, es hat große Probleme gegeben bei den Spielen 1900 in Paris, als Teil der Weltausstellung, ebenso 1904 in St. Louis, ebenfalls als Teil der Weltausstellung, und die vorgesehenen Spiele 1908 in Rom konnten nicht stattfinden, weil sich in Rom nichts tat. Niemand hatte etwas vorbereitet. Die olympische Bewegung wäre am Ende gewesen, wenn nicht in Athen bei der IOC-Session, wo übrigens Coubertin nicht anwesend war, mehrere IOC-Mitglieder mit den Briten verhandelt hätten, für 1908 einzuspringen. Das hing auch damit zusammen, dass das englische Königspaar da war, zum Teil verwandt mit dem griechischen. Dann ist es gelungen, dass man im Herbst 1906 in London so weit war, dass man sagte, wir machen das, wir organisieren die nächsten Spiele in London.

Dadurch ist die olympische Bewegung eigentlich gerettet worden. Sonst würden wir jetzt hier nicht sitzen, es hätte keine Olympischen Spiele in Peking gegeben. Noch eine Ergänzung zu Athen 1906: In Athen waren es zum erstenmal nur NOK's oder Vorläufer von NOK's, die Athleten geschickt haben, und es gab den ersten Einmarsch der Nationen.

■ RADSPOORT - Enecotour

**Greipel bleibt Leader**

André Greipel hat vor dem abschließenden Einzelzeitfahren bei der Eneco-Tour in Belgien und den Niederlanden seine Führung im Gesamtklassement verteidigt. Der Fahrer vom Team Columbia kam gestern auf der sechsten Etappe von Maldegem (B) nach Brüssel (B) über 186 km als Vierter ins Ziel. Zum Tagessieg sprintete Edvald Boasson Hagen (N/THR). Vor dem heutigen Kampf gegen die Uhr beträgt Greipels Vorsprung auf den Spanier José Ivan Gutierrez (GCE) 11". **Benoît Joachim (AST)** erreichte das Ziel gestern auf Platz 61, zeitgleich mit dem Sieger. In der Gesamtwertung liegt der Luxemburger ein Tag vor Schluss der Rundfahrt weiterhin auf Rang 38.

**Sechste Etappe über 186 km von Maldegem nach Brüssel:** 1. Edvald Boasson Hagen (N/THR) 4.07'20", 2. Jimmy Engoulvent (F/C.A.), 3. Serguei Ivanov (RUS/AST), 4. André Greipel (D/THR), 5. Jürgen Roelandts (B/SIL), 6. Elia Rigotto (I/MRM), 7. Francesco Chicchi (I/LIQ), 8. Matthew Harley Goss (AUS/CSC), ... **61. Benoît Joachim (AST) alle s. Z.**

**Gesamtwertung:** 1. André Greipel (D/THR) 26.04'46", 2. José Ivan Gutierrez (E/GCE) auf 11", 3. Jürgen Roelandts (B/SIL) 12", 4. Sébastien Rosseler (B/QST) 15", 5. Michael Rogers (AUS/THR) 18", 6. Koen De Kort (NL/AST) s. Z., 7. Bram Tankink (NL/RAB) 19", 8. Joost Posthuma (NL/RAB) 21", ... **38. Benoît Joachim (AST) 13'04"**

■ Vor der WM

**Polemik zwischen den Hauptprotagonisten**

Alle Jahre wieder - die Diskussionen um die WM-Teilnahme der besten Luxemburger Radfahrer wiederholen sich. Nachdem bekannt war, dass Luxemburg Anrecht habe auf neun Starter beim Straßenrennen am 28. September in Varese (I) begann ein recht eifriger - und phasenweise eher undiplomatischer - E-Mail-Verkehr zwischen Verbandsverantwortlichen über die Fragen, ob man die neun Plätze ausnutzen solle und wer für einen Start in Frage komme. Mittlerweile haben sich auch potenzielle WM-Starter (Benoît Joachim) zu Wort gemeldet, die sich wegen verschiedener schriftlicher Aussagen mit u. a. dem FSCL-Vorsitzenden anlegen. Wenn Sportler und Funktionäre nicht zusammen können ...

■ BASKETBALL - Bei den Frauen

**Auftaktspiele der „Luxemburger“ Gruppe**

Luxemburg wurde im Rahmen der EM-Ausscheidungsspiele der Frauen in der B-Division gemeinsam mit Portugal, Estland, Mazedonien und Schweden der Gruppe B zugelost. Heute Abend steigt der erste Spieltag, an dem die FLBB-Auswahl (noch) spielfrei ist. Am Samstag steht die erste Begegnung für die Frauen von Trainer Hermann Paar an, wenn ab 19.30 Uhr in der Coque Mazedonien der Gegner ist.

**B-DIVISION - GRUPPE B**

**1. Spieltag**

Heute Abend:  
Mazedonien - Estland  
Portugal - Schweden

**2. Spieltag**

Am Samstag:  
Estland - Portugal  
Luxemburg - Mazedonien



LW-Mitarbeiter Pierre Gricius (l.) mit dem Sporthistoriker Karl Lennartz in Peking.